

die Honduras-Bai und den Meerbusen von Darien. Die südamerikanische Küste hat dagegen nur unbedeutende Buchten, wie die Mündungen des Marañon und des Para, die Bahia oder Allerheiligen-Bai, die Mündung des La Plata, die B. von St. Matthias und den Meerbusen von St. Georg. — An der Südspitze Amerika's verbindet die Magelhaens-Strasse den atlantischen und den australischen Ocean. Letzterer, welcher die Westküste Amerika's bespült, bildet bei weitem nicht so viele und so tiefe Buchten, als das atlantische Meer. Von S. nach N. gehend finden wir hier: an der etwas zerrissenen Südwestküste die Busen von Trinidad, von Peñas und von Chiloe; dann fast keinen Einschnitt, bis 4° S. B. den Meerbusen von Guayaquil; nördlich vom Aequator die Bai von Panama, die von Nicoya, die von Fonseca, die von Tehuantepec, den großen Meerbusen von Californien, den Königin-Charlotte-Sund, den Großen Sund, und über die Halbinsel Alascha hinaus die Bristol-Bai und den Norton-Sund, worauf die Behrings-Strasse folgt, welche den australischen Ocean mit dem Nord-Polarmeer verbindet, in welchem letztern noch der Kozebue-Sund bekannt ist.

Wir wenden uns nun zu den Binnen-Gewässern, woran vorzüglich Nordamerika überreich ist. So groß die Zahl der Seen in Amerika, so erreicht doch keiner die Größe des caspischen Meeres, und vielleicht ist nur ein einziger von bedeutendem Umfange in Südamerika, welcher nicht durch Flüsse mit dem Meere in Verbindung stände. Amerika zeigt deutlich drei Hauptabdachungen seines Bodens, eine nach N., eine nach O. und eine nach W.; denn die nach S. des Mississippi und des La Plata ist offenbar der östlichen untergeordnet.

Die nördliche Abdachung umfaßt bloß die Länder vom 50° N. B. nach N. zu. Hier sehen wir im größten Maasstabe das nemliche, was einige Gegenden Deutschlands, Mecklenburg und die Marken, uns im Kleinen zeigen, nemlich ein äußerst flaches Land mit unzähligen Seen übersät, welche fast alle durch Flüsse unter sich und mit dem Meere verbunden sind; ja die meisten Flüsse selbst bestehen nur aus einer Verbindung kleinerer Seen. Wir können nur die wichtigsten angeben. Zwischen dem 90° und 100° W. L. liegt der große Sklaven-See, welcher nordwestlich durch den Mackenzie-Fluß sich ins Polarmeer ergießt; nicht ganz unwahrscheinlich ist, daß auch der etwas östlichere Kupferminen-Fluß durch kleinere Seen mit dem Sklavensee zusammenhängt. Dieser steht südlich durch den Sklaven-Fluß in Verbindung mit dem Athapescow-See, welcher von S. W. her den großen Friedens-Fluß aufnimmt und südöstlich durch kleinere Seen wieder mit dem größten Flusse dieser Gegenden, dem Missinipi- oder Churchill-Fluß, der der Hudsons-B. zufließt, verbun-